

Zu viel Stickstoff in Flüssen und Bächen

Untersuchung des **VSR-Gewässerschutz** im Landkreis Gifhorn

Gifhorn. Unter dem Motto „Meeresschutz beginnt in unseren Bächen“ nahm der VSR-Gewässerschutz eine Messfahrt im Kreis Gifhorn vor. Die Gewässerexperten stellten dabei in den meisten Bächen eine alarmierend hohe Stickstoffbelastung fest, die über die großen Flüsse in die Nordsee gelangt und dort die Artenvielfalt gefährdet.

Die Nordsee leidet unter einer zu hohen Stickstoffkonzentration. Diese hohen Werte sind besorgniserregend, da sie

zu Sauerstoffmangel führen können, was das Überleben vieler aquatischer Organismen gefährdet. Eine entscheidende Ursache für diese Belastung sind die Flüsse, die mit erhöhten Stickstoffwerten in die Nordsee münden. Um diesem bedenklichen Trend entgegenzuwirken, wurde in der Oberflächengewässerverordnung ein Zielwert von 2,8 mg/l Gesamtstickstoff festgelegt. Leider wird dieses Ziel bisher nicht eingehalten.

Harald Gülzow, der die

Messfahrt im vergangenen Oktober leitete, erklärt: „Jeder noch so kleine belastete Bach trägt dazu bei, dass die in die Nordsee mündenden Flüsse zu hohe Stickstoffkonzentrationen aufweisen. Wir wollten herausfinden, welche Bäche im Kreis Gifhorn zur Stickstoffbelastung beitragen. Die Ergebnisse sind ernüchternd.“

Besonders betroffen sind Bäche, die stark von intensiver Landwirtschaft beeinflusst werden. Harald Gülzow stellte im Emmer Bach in Hankens-

büttel eine Stickstoffkonzentration von 6,2 Milligramm pro Liter (mg/l) fest und im Bickgraben in Groß Schwülper einen Wert von 6 mg/l. In der Lachte in Steinhorst betrug der Wert 4,9 mg/l und in der Ise in Gifhorn wurde eine Konzentration von 4,6 mg/l gemessen. Die Oker in Meinersen wies mit 3,8 mg/l Gesamtstickstoff eine etwas geringere Belastung auf, ebenso die Aller in Münden mit ebenfalls 3,8 mg/l sowie die Kleine Aller in Tiddische mit 3,4 mg/l. Auch die Gravenhorster Riede in Isenbüttel zeigte mit 2,8 mg/l eine niedrigere Stickstoffbelastung.

Während zur Bewertung der Gewässerqualität Zielwerte für die Stickstoffkonzentration vorgegeben werden, wird im Grundwasser lediglich die Nitratkonzentration betrachtet. Das Nitrat stellt den größten Anteil an Gesamtstickstoffgehalt in den Gewässern dar und ist somit laut VSR-Gewässerschutz das größte Problem im Kreis Gifhorn. „Laut Umweltbundesamt stammen über die Hälfte der Nitrate in unseren Fließgewässern aus dem Grundwasser,“ erläutert Harald Gülzow. Messungen des VSR-Gewässerschutzes zeigen im Kreis Gifhorn eine sehr hohe Nitratbelastung im

Grundwasser in Gebieten mit intensiver Landwirtschaft.

„Bislang konnten wir keine signifikante Verbesserung der Belastung feststellen,“ stellt Gülzow fest. Durch weitere Brunnenwasseruntersuchungen in diesem Jahr möchte der Verein überprüfen, ob sich durch die umgesetzten Düngemaßnahmen inzwischen positive Entwicklungen zeigen. Die bisherige umfassende Auswertung der Nitratergebnisse haben die Gewässerexperten auf der Homepage mit Diagrammen veranschaulicht dargestellt. Auf vsr-gewaesserschutz.de erfahren auch alle Interessierten, wann das Labormobil im Kreis Gifhorn in diesem Jahr hält.

Die Nitratbelastung im Grundwasser wird häufig nur unter dem Aspekt der Trinkwasserqualität betrachtet. Hier möchte der VSR-Gewässerschutz mit seinen Messfahrten ein Bewusstsein schaffen und aufzeigen, wie wichtig die Verringerung der Nitratbelastung im Grundwasser für die Artenvielfalt ist. Während der VSR-Gewässerschutz selbst Bäche beproben kann, ist die gemeinnützige Organisation bei den Grundwasserproben auf die Unterstützung von Brunnenbesitzern angewiesen.

ANKÜNDIGUNG: BAUGRUNDUNTERSUCHUNGEN FÜR DEN ERSATZNEUBAU DER 110 KV-FREILEITUNG GAMSEN-OERREL

Als zuständiger Verteilnetzbetreiber plant die LSW Netz GmbH & Co. KG (LSW Netz) das Projekt „Ersatzneubau 110 kV-Freileitung Gamsen-Oerrel“. Die vorhandene 110 kV-Freileitung von Gamsen nach Oerrel stellt eine wesentliche Nord-Süd-Transportleitung der LSW Netz im Landkreis Gifhorn dar. Die derzeitige Übertragungskapazität der Leitung ist nicht ausreichend, um den Anforderungen der Energiewende gerecht zu werden. Um weitere Einspeiseleistung aus Windenergie und Photovoltaikanlagen in das Netz aufnehmen zu können, ist eine Erhöhung der Übertragungskapazität erforderlich.

BAUGRUNDUNTERSUCHUNGEN

Um weitere Informationen für die Planung und Baudurchführung zu gewinnen, werden zwischen den Umspannwerken Gamsen und Oerrel die Bodenverhältnisse an den geplanten Maststandorten bestimmt. Hierfür werden ab April 2025 an den Maststandorten sogenannte Baugrunduntersuchungen (BGU) durchgeführt. Die Arbeiten werden voraussichtlich bis Ende Oktober 2025 andauern. Die LSW Netz hat das Unternehmen BUCHHOLZ + PARTNER GmbH beauftragt, die Bodenuntersuchungen durchzuführen. BUCHHOLZ + PARTNER informiert alle betroffenen Eigentümer persönlich über die anstehenden Maßnahmen.

Der Umfang der Untersuchungen ist an jedem Standort unterschiedlich. Sondierungen dauern wenige Stunden, während Bohrungen ein bis zwei Tage in Anspruch nehmen können. Abhängig von den ersten Ergebnissen können weitere Untersuchungen, beispielsweise der Bau einer Grundwassermessstelle, erforderlich werden. Im Vorfeld wurde geklärt, dass die Flächen kampfmittelfrei sind.

NUTZUNG VON GRUNDSTÜCKEN UND ENTSCHÄDIGUNG BEI MÖGLICHEN FLURSCHÄDEN

Für die Arbeiten ist es erforderlich, dass die Mitarbeiter der beauftragten Firma die Grundstücke betreten sowie Wald- und landwirtschaftliche Wege befahren. Sollte es trotz aller Vorsicht zu Flurschäden kommen, werden die entstandenen Schäden durch LSW Netz beziehungsweise die oben genannte Firma dokumentiert und in voller Höhe entschädigt.

GESETZLICHE GRUNDLAGE

Die Berechtigung zur Durchführung der Vorarbeiten ergibt sich aus § 44 Absatz 1 des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG). Mit einer ortsüblichen Bekanntmachung werden den Eigentümern und sonstigen Nutzungsberechtigten die Vorarbeiten als Maßnahme gemäß § 44 Absatz 2 EnWG angekündigt.

KONTAKT:

E-Mail: netzausbau@lsw.de

WEITERE INFORMATIONEN

Weitere Informationen finden Sie unter www.lsw-netz.de/strom/gamsen-oerrel



LSW Netz GmbH & Co. KG – Heßlinger Straße 1 - 5 – 38440 Wolfsburg – www.lsw-netz.de



Leitete die Messungen des VSR-Gewässerschutzes im Landkreis Gifhorn: Harald Gülzow.

FOTO: SUSANNE BAREIB-GÜLZOW